

Deutschlandradio Kultur

**DIE VORLETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT,  
ODER  
SECHS WOCHEN BIS ZUM SCHUSS –  
EUROPA VOR DEM GROßEN KRIEG : 18. MAI – 28. JUNI 1914**

**VI. 22. – 28. Juni**

Sprecher : Michael Stegemann  
Sprecher Z 1 : Maria Hartmann  
Sprecher Z 2 : Friedhelm Ptok  
Sprecher Z 3 : Gerd Wameling  
Sendung : Mittwoch, 25. Juni 2014  
Redaktion : Olaf Wilhelmer  
Manuskript : Michael Stegemann (© 2014)

-----  
**JINGLE**

**CA. 0:45**  
-----

[ Z 1 ] – *Die vorletzten Tage der Menschheit, oder: Sechs Wochen bis zum Schuss – Europa vor dem großen Krieg.* Eine Sendereihe in sechs Teilen, von Michael Stegemann.

-----  
**JINGLE**

**ENDE**  
-----

[ Z 1 ] – Sechster Teil: Montag, 22. Juni bis Sonntag, 28. Juni 1914.

-----  
**MUSIK 1**

**1:33**

ERIK SATIE:

*Le Tango*, aus *Sports et Divertissements* (1914)

Aldo Ciccolini, Klavier

CD EMI 7 49714 2 (LC 06646)

**Track [55]**  
-----

**ÜBER MUSIK 1 :**

[ Z 3 ] – »Wir gewöhnten uns alle an das Ungewöhnliche. Es war ein hastiges Sichgewöhnen. Gleichsam ohne es zu wissen, beeilten wir uns mit unserer Anpassung, wir liefen geradezu Erscheinungen nach, die wir haßten und verabscheuten.

---

**ÜBER MUSIK 1 :****MUSIK 2****0:40**ALEXANDER KATZENBERGER: *Kürmeyer-Marsch* [ 1. TRIO ]

Waldschnepfen-Terzett

CD Trikont US-0233 (LC 04270)

**Track [8], 0:40 – 1:20**

---

**ÜBER MUSIK 1 & MUSIK 2 :**

[ Z 3 ] – Wir begannen unsern Jammer sogar zu lieben, wie man treue Feinde liebt. Wir vergruben uns geradezu in ihn. Wir waren ihm dankbar, weil er unsere kleinen besonderen persönlichen Kümernisse verschlang, er, ihr großer Bruder, der große Jammer, dem gegenüber zwar kein Trost standhalten konnte, aber auch keine unserer täglichen Sorgen. Man würde meiner Meinung nach auch die erschreckende Nachgiebigkeit der heutigen Geschlechter gegenüber ihren noch schrecklicheren Unterjochern verstehen und gewiß auch verzeihen, wenn man bedächte, daß es in der menschlichen Natur gelegen ist, das gewaltige, alles verzehrende Unheil dem besonderen Kummer vorzuziehen. Das ungeheuerliche Unheil verschlingt rapide das kleine Unglück, das Pech sozusagen. Und also liebten wir in jenen Jahren den ungeheueren Jammer.«<sup>1</sup>

---

**MUSIK 1****ENDE**

---

Die Woche, die mit dem Attentat von Sarajewo enden und jenes »gewaltige, alles verzehrende, ungeheuerliche Unheil« heraufbeschwören wird, von dem Joseph Roths *Kapuzinergruft* kündigt – diese letzte Woche des alten Europa beginnt unspektakulär. Am bemerkenswertesten ist noch die allgemeine Wetterlage: In Berlin steigt das Thermometer auf fast 29° – richtiges »Kaiserwetter« –, und die *Wiener Zeitung* orakelt, eine »Hochsommerhitze« könne »in Sicht« sein.

[ Z 1 ] – »Am 22. Juni um 7 Uhr 55 Minuten Morgens tritt die Sonne laut Kalender in das ›Zeichen‹ des Krebses oder, besser gesagt, sie trat bei Sommerbeginn in dieses Zeichen vor etlichen tausend Jahren, als die Tierkreisbilder erfunden wurden. [...] Da die Sonne über Wien am 22. Juni ihren höchsten Stand erreicht und am längsten über dem Horizont verweilt, spendet sie uns an diesem Tage das Maximum der Wärme, während die nächtliche Wärme-Ausstrahlung in den Weltraum ihr Minimum erreicht.«<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Joseph Roth: *Die Kapuzinergruft* (XXVII). Ausgabe München 1967, S.105.

<sup>2</sup> *Wiener Zeitung*, 22. Juni 1914.

Am Ende wird dieser Sommer 1914 einer der heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen werden.

Alles scheint so ruhig, so alltäglich, dass man sich getrost in ferne und fernste Länder fortträumen kann – vor allem in Paris, wo der Exotismus seit der großen Weltausstellung von 1889 anhaltend *en vogue* ist. An der Opéra-Comique dirigiert der 79-jährige Camille Saint-Saëns seinen chinesisch gefärbten Einakter *La Princesse jaune*.

---

### MUSIK 3

CA. 1:35

CAMILLE SAINT-SAËNS: Ouvertüre zu *La Princesse jaune* op.30 [ ANFANG ]

The London Philharmonic, Geoffrey Simon

CD Cala CACD 1016 (LC 02897)

Track [3], – ca. 1:35

---

### ÜBER MUSIK 3, AB 0:35 :

Bei ihrer Uraufführung vor 42 Jahren war »Die gelbe Prinzessin« am selben Haus noch ausgepiffen worden – jetzt feiert sie einen Triumph, auch wenn der Zeitgeist längst ein anderer ist.

[ Z 2 ] – »Trotz aller ästhetischen Veränderungen, Revolutionen und, wenn man so will, Fortschritte: Ein großer Musiker bleibt immer und überall ein großer Musiker.«<sup>3</sup>

Während Saint-Saëns Pentatonik *à la chinoise* betreibt, verschlägt es Maurice Ravel bis nach Malaysia: *Pantoum* ist der zweite Satz seines Klaviertrios überschrieben – eine alte Strophenform der malaiischen Dichtung...

---

### MUSIK 4

1:54

MAURICE RAVEL: *Pantoum* – 2.Satz aus dem Klaviertrio a-Moll (1914) [ ANFANG ]

Franck Braley, Klavier; Renaud Capuçon, Violine; Gautier Capuçon, Violoncello

CD Virgin 5 45492 2 (LC 07873)

Track [2], – 1:54

---

### ÜBER MUSIK 4, AB 0:45 :

[ Z 3 ] – »Hier in St. Jean-de-Luz sind wenigstens 35°, was mir bei der Arbeit am Trio hilft. Dabei gäbe es so viele andere Vergnügungen: Pelota spielen, das St. Johannis-Feuer, feuerspeiende Stiere und andere Pyrotechnik. [...] Die Badeanstalten am Meer öffnen erst am 1. Juli – ich kann's kaum mehr erwarten.«<sup>4</sup>

China, Malaysia... oder Indien: die Stadt Chittorgarh, wo sich im frühen 14. Jahrhundert das Schicksal der Königin Padmâvatî erfüllte, das Albert Roussel gerade als *opéra-ballet* vertont.

---

<sup>3</sup> *Le Figaro*, 26. Juni 1914.

<sup>4</sup> Ravel an Lucien Garban, 30. Juni 1914. In: *Maurice Ravel – Lettres, Écrits, Entretiens*. Paris 1989, S.139.

---

**MUSIK 5**

CA. 3:50

ALBERT ROUSSEL: Prélude zu *Padmâvatî* [ ANFANG ]  
Orchestre du Capitole de Toulouse, Michel Plasson  
CD EMI 7 47891 2 (LC 06646)

CD 1 / Track [1], – ca. 3:50

---

**ÜBER MUSIK 5, AB 0:45 :**

Eine der Meldungen, die zu Beginn der Woche in allen Zeitungen von Paris bis St. Petersburg erscheint, ist die vom Tod der Pazifistin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner am 21. Juni. Die Nachrufe schwanken – wie die politischen Positionen – zwischen Bewunderung, Respekt und Hohn, selbst in den satirischen Blättern: Die liberale *Bombe* widmet ihr einen Vierzeiler, der rechts-konservative *Kikeriki!* imaginiert in holpernden Versen eine »Begegnung im Himmel« zwischen Bertha von Suttner und Alfred Nobel.

**Von links :**

[ Z 2 ] – »Dir, edles, teures Weib,  
Ein seliges Ende war beschieden:  
Du opfermutige Friedensfrau,  
Nun fandest du den Frieden.«<sup>5</sup>

**Von rechts :**

[ Z 3 ] – »Servus, alte Suttnerin!  
[ Z 1 ] – Servus, Stifter Nobel!  
[ Z 3 ] – Kam's auf Erden schon dahin,  
Daß man Zwist ausknobel'?  
[ Z 1 ] – Nein, trotz meiner Tätigkeit  
Ist's noch immer nicht so weit.  
[ Z 3 ] – Schade um den Friedenspreis!  
Gut, daß ich es mind'stens weiß.  
Stiftete ihn nimmer heut' . –  
Welches Werk von mir zur Zeit  
Ist in seines Werts Zenith?  
[ Z 1 ] – Vorderhand das Dynamit!«<sup>6</sup>

---

**MUSIK 5**ENDE

---

<sup>5</sup> *Die Bombe*, 28. Juni 1914.

<sup>6</sup> *Kikeriki!*, 28. Juni 1914.

25 Jahre ist es her, dass Bertha von Suttners Roman *Die Waffen nieder!* 1889 in Dresden erschien; jetzt findet dieses flammende Plädoyer gegen den Krieg kaum mehr ein Echo. Im »Konzert« der immer selben Krisen und Konflikte – Albanien, Serbien, Griechenland und die Türkei, Bulgarien, Rumänien und Russland – erklingt deutliches Säbelrasseln. Nach außen beschwören alle ihre Friedfertigkeit und ihre unverbrüchliche Freundschaft; nach innen aber ist es wie in Eichendorffs *Zwielicht*...

[ Z 1 ] – »Hast du einen Freund hienieden,  
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,  
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,  
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.«

---

## MUSIK 6

1:50

RICHARD WAGNER: »Walkürenruf«, aus *Die Walküre*  
Ellen Gulbranson, Sopran; Orchester N.N. [Juni 1914]  
DRA 1820088

---

### ÜBER MUSIK 6, AB 0:39 :

[ Z 2 ] – »Ein Zeugnis [...] von des Kaisers nie rastender Fürsorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches und von der Opferwilligkeit des deutschen Volkes, die noch nie versagt hat, wenn es die Größe und Sicherheit des Vaterlandes gilt.«<sup>7</sup>

Chauvinismus...?

[ Z 2 ] – »Was den Chauvinismus betrifft, so brauchen wir durchaus kein schlechteres Gewissen zu haben als die anderen Länder Europas. Niemand kann behaupten, dass bei uns die öffentliche Meinung chauvinistischer wäre als in London, St. Petersburg oder Paris. Indessen ist es nun einmal unumstößlich, dass die Fremden stets darauf aus sind, mit offener Feindseligkeit auf alles zu blicken, was ihnen einen deutschen Chauvinismus zu beweisen scheint.«<sup>8</sup>

---

## MUSIK 7

0:49

HERMANN LUDWIG BLANKENBURG: *Germanentreue* [ ANFANG ]  
United States Marine Band, William Henry Santelmann [21. März 1914]  
DRA 1951829

2:08 – 2:57

---

Patriotismus und Chauvinismus wohin man schaut – oft genug schwer zu entschlüsseln, was die jeweilige Position betrifft: Wenn etwa Alexander Moissi – der berühmteste deutschsprachi-

---

<sup>7</sup> Wiener Zeitung, 25. Juni 1914.

<sup>8</sup> Le Figaro, 28. Juni 1914.

ge Schauspieler der Zeit – die italienische »Marcia patriottica« *A Tripoli* aufnimmt, erklärt sich die politische Brisanz erst, wenn man weiß, dass Moissi als Sohn eines albanischen Kaufmanns im italienischen, damals zu Österreich-Ungarn gehörenden Triest geboren wurde...

---

**MUSIK 8**

**1:28**

COLOMBINO ARONA: *A Tripoli (Marcia patriottica)*

Alexander Moissi, Gesang; A. Gori, Klavier [26. März 1914]

DRA 2632035

---

**ÜBER MUSIK 8, AB 0:43 :**

»Hisst die Trikolore zum Donner der Kanonen«: Manöver und Paraden, Anhebungen der Militär-Budgets, Aufrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft. »Komm heraus, *Dubinushka* – Knüppelchen –, und hilf uns bei der schweren Arbeit!«

---

**MUSIK 9**

**0:57**

ANONYM: *Dubinushka* [ 1.STROPHE ]

Fjodor Schaljapin, Bass; Chor N.N. [Juni 1908]

CD Arbitr 125 (LC 99999)

**Track [23], – 0:57**

---

**ÜBER MUSIK 9, AB 0:37 :**

[ Z 3 ] – »Am 17. des Monats ist ein vom russischen Kriegsminister [...] kontrasignierter kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, der den Soldaten der aktiven Armee, der Reserve und des Landsturmes für die Dauer ihrer Dienstzeit den Genuß von alkoholischen Getränken jeder Art auf das strengste untersagt und allen höheren Chargen vorschreibt, mit gutem Beispiel ihren Untergebenen voranzugehen.«<sup>9</sup>

---

**MUSIK 9**

**ENDE**

---

Abgesehen von der jeweiligen Innenpolitik wird in fast allen Zeitungen am ausführlichsten aus und über das Deutsche Reich und Russland berichtet: Ein Zeichen dafür, wo man die größte Gefahr für die Stabilität Europas sieht. Nun, was Russland betrifft, so ist die Aufrüstung Zar Nikolais II. wirklich ... sagen wir: »auffällig«, und wird auch in den Satire-Blättern entsprechend kommentiert.

[ Z 2 ] – »Die Bahnen flankiert  
Von hunderttausend Soldaten,  
Allüberall bleiche Furcht

---

<sup>9</sup> Wiener Zeitung, 28. Juni 1914.

Vor Attentaten.  
Die Tage voll größter Angst! –  
In der Beamten Kreise –  
Was ist denn im Grunde los?  
Nun ja, der Zar macht eine Reise.«<sup>10</sup>

[ Z 1 ] – »Rußland hat zwei Millionen Soldaten mobilisiert, aber nur, um den Zaren auf seiner Reise nach Rumänien zu sichern.«<sup>11</sup>

Russland auf der einen, das Deutsche Reich auf der anderen Seite: England versucht, es mit beiden zu halten und schickt ein Geschwader seiner Kriegsmarine erst zur Kieler Woche, dann nach Kronstadt.

---

**MUSIK 10**

**1:37**

EDWARD ELGAR: *Pomp and Circumstance – March N°1* op.39 Nr.1 [ ANFANG ]  
Symphony Orchestra, Edward Elgar [26. Juni 1914]  
CD Pearl GEMM CDS 9951 (LC 01836)

**Track [2], – 1:37**

---

**ÜBER MUSIK 10, AB 0:20 :**

[ Z 3 ] – »Von russisch-nationalistischer Seite, auf der auch die Dumamehrheit steht, wird der Versuch gemacht, aus dem Besuche des britischen Geschwaders in Petersburg, beziehungsweise in Kronstadt eine gegen den Dreibund gerichtete Flottenkundgebung und eine Einleitung zum vielbesprochenen russisch-englischen Flottenabkommen zu machen. Auf englischer Seite liegt diese Bestrebung nicht vor, sonst wäre der englische Geschwaderbesuch in Kiel unterblieben.«<sup>12</sup>

---

**MUSIK 10**

**ENDE**

Bei all dem Wettrüsten der anderen hat Frankreich allen Grund, sich Sorgen zu machen.

[ Z 2 ] – »Im Falle eines bewaffneten Konflikts müssen wir alles daran setzen, endlich unsere Reserven zu mobilisieren, die (laut Gesetz vom 7. August 1913) stolze 2.000.000 Mann ausmachen – auf dem Papier. [...] Ohne sie würde beim ersten Angriff große Teile unserer Heimat vom Feind überrollt.«<sup>13</sup>

»Aux armes, citoyens!«

---

<sup>10</sup> *Die Bombe*, 28. Juni 1914.

<sup>11</sup> *Die Bombe*, 21. Juni 1914.

<sup>12</sup> *Reichspost*, 28. Juni 1914.

<sup>13</sup> *Le Figaro*, 26. Juni 1914.

**MUSIK 11****1:39**CLAUDE JOSEPH ROUGET DE LISLE: *La Marseillaise* [ 1.STROPHE ]

Emma Calvé, Mezzosopran; Chor (&amp; Orchester ?) der Metropolitan Opera [ca. 1914]

CD Pearl GEMM CDS 9482 (LC 01836)

**CD 1 / Track [17], – 1:39****AUF ENDE MUSIK 11 :**

[ Z 3 ] – »Man hatte auf einen heißen, wütenden, leidenschaftlichen Kampf gehofft – einen dieser Kämpfe, der die Menge so zum Rasen bringt, dass sie aufspringt, schreit oder stumm vor Anspannung bleibt. Doch dieser Kampf war einfach nur blass und monoton.«<sup>14</sup>

Am 27. Juni gewinnt der Afro-Amerikaner Jack Johnson im Pariser Vélodrome d’Hiver den Weltmeisterschafts-Boxkampf im Schwergewicht gegen Frank Moran nach Punkten in der 20. Runde. Die »heißen, wütenden, leidenschaftlichen« Kämpfe werden bald auf anderen Schlachtfeldern geschlagen.

**MUSIK 11****ENDE**

Und der Balkan? Albanien und Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Griechenland und die Türkei, Serbien? Im Wissen um das, was kommt, konstatiert man mit einigem Kopfschütteln, wie lapidar die Dauer-Krisen zumeist kommentiert, respektive persifliert werden.

[ Z 2 ] – »Albanisches Nationaltheater. Heute und täglich: *Der Wirrwarr*.«<sup>15</sup>

[ Z 1 ] – »Der griechisch-türkische Konflikt ist wohl auf das höchste Maß gestiegen – beide Reiche rüsten ihre – Schwäche zum Krieg.«

[ Z 2 ] – »Die Diplomaten machen am Balkan die besten Geschäfte – man kennt schon viele große Niederlagen.«

[ Z 1 ] – »Die Balkankönige sind sehr verlässlich; wenn sie etwas versprechen, kann man sicher auf das Gegenteil rechnen.«

[ Z 2 ] – »Kleinere Räubergruppen nennt man Banden; die größeren heißen Staatenbund.«

[ Z 1 ] – »Zur Lage. Rumänien schwankt, die russische Politik ist dunkel, in England bereitet sich eine Wendung vor, Frankreich ist in voller Krise, nur [Außenminister] Graf Berchtold bewahrt die Ruhe und sieht der Zukunft mit ungetrübter Ahnungslosigkeit entgegen.«<sup>16</sup>

<sup>14</sup> *Le Figaro*, 28. Juni 1914.

<sup>15</sup> *Kikeriki!*, 21. Juni 1914.

<sup>16</sup> *Die Bombe*, 28. Juni 1914.



Bis man plötzlich doch auf eine beunruhigende Meldung stößt: In der *Neuen Zeitung*, einem »Illustrierten unabhängigen Tagblatt« vom 26. Juni.

[ Z 3 ] – »Vor einem neuen Balkankrieg. König Peter von Serbien legt ›aus Gesundheitsrücksichten‹ die Regierungsgeschäfte nieder. Die Regentschaft des Kronprinzen Alexander, ein Erfolg der Kriegspartei. – Gerüchte von der Vereinigung Serbiens und Montenegros zu einem großserbischen Reiche unter der Dynastie Karagjorgjevic<sup>17</sup>. Der Abschluß eines Konkordats zwischen Serbien und dem Papst.«<sup>18</sup>

Ach geh‘, »ein neuer Balkankrieg« – was für ein Schmarren! Die *Neue Zeitung* ist doch bloß ein Boulevard-Blatt, das für den Absatz reißerische Schlagzeilen braucht – nichts Seriöses; die *Neue Freie Presse* bringt die Meldung vom »Ende des österreichisch-ungarischen Kultusprotektorats« erst unten auf ihrer Seite 5, und in der *Wiener Zeitung* muss man gar bis zur Seite 9 vorblättern.

Und so denken sie »mit ungetrübter Ahnungslosigkeit« nicht an den Krieg, sondern an die Sommerfrische.

---

## MUSIK 12

2:15

FRANZ SCHUBERT: *Das Wandern* – Nr.1 aus *Die schöne Müllerin* D 795

Sir George Henschel, Bariton & Klavier [19. Januar 1914]

CD EMI 3 27577 2 (LC 06646)

CD 2 / Track [8]

---

## ÜBER MUSIK 12, AB 0:30 :

[ Z 1 ] – »Im heurigen Sommerfahrplan ist eine wesentliche Verbesserung im Zugsverkehre von Frankreich und Nord-Deutschland über München nach den Kurorten des Gast-einer Tales (Tauern-Bahn) erzielt worden. [...] Zur Erleichterung des Besuches der Dolomiten, des Ortler-Gebietes sowie des Garda-Sees wird am 15. Juli des Jahres ein Sonderzug mit Schnellzugsfahrzeit von Wien Südbahnhof nach Mori [...] verkehren.«<sup>19</sup>

---

## MUSIK 13

1:35

JOSEPH HAYDN: Österreichische Kaiserhymne [ ANFANG ]

Fritz Kreisler, Violine [19. Januar 1914]

CD RCA BMG 09026 61649 2 (LC 00316)

CD 2 / Track [8]

---

Und auch Seine Majestät sind in ihre Sommerresidenz aufgebrochen, wie Bürgermeister Weis-

---

<sup>17</sup> Aussprache: »Kara'djordjevitc«.

<sup>18</sup> *Die Neue Zeitung*, 26. Juni 1914.

<sup>19</sup> *Wiener Zeitung*, 26. Juni 1914.

kirchner offiziell verlautbaren lässt.

[ Z 2 ] – »An die Bevölkerung Wiens! Nach Wochen banger Sorge um die Gesundheit unseres Monarchen wurde uns Wienern die freudige Botschaft, daß Seine Majestät unser heißgeliebter Kaiser genesen das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn verlassen wird, um in den waldumkränzten Bergen Seiner Sommerresidenz in Ischl dauernde Erholung und Kräftigung zu finden. Die Wiener und mit ihnen alle Völker unseres alterwürdigen Reiches begleiten im Geiste ihren Kaiser und Herrn mit dem heißen, aus tiefstem Herzensenden kommenden Wunsche, daß ihnen das kostbare Leben ihres Kaisers bis an die äußersten Grenzen, welche die Vorsehung dem Menschen bestimmt, erhalten bleiben möge, ...

---

**MUSIK 13**

**ENDE**

---

[ Z 2 ] – ... zum Wohl Österreichs und zum Heile der gesamten zivilisierten Welt, die in Franz Joseph I. den Friedenskaiser ehrt und schätzt.«<sup>20</sup>

Auch Gabriel Fauré sucht nach »Erholung und Kräftigung«: zurück aus London, wo er eine zyklische Aufführung seiner Klavierwerke besucht hat, zieht er sich nach Bad Ems zurück, um zu kuren und an seinem neuen Liederzyklus *Le Jardin clos* zu arbeiten...

**MUSIK 14 ETWAS VON RECHTS**

---

**MUSIK 14**

**1:55**

GABRIEL FAURE: *Inscription sur le sable* – Nr.8 aus *Le Jardin clos* op.106 (Juni 1914)

Elly Ameling, Sopran; Dalton Baldwin, Klavier

CD EMI 7 64079 2 (LC 06646)

**CD 4 / Track [18]**

---

**ÜBER MUSIK 14 :**

... und auch Igor Strawinsky hat sich zurückgezogen, in die Pension »Bel-Air« im schweizerischen Salvan-en-Valais, wo er die *Deux Poèmes de Paul Verlaine* orchestriert, die er am 27. Juni beendet.

**MUSIK 15 ETWAS VON LINKS**

---

<sup>20</sup> Wiener Zeitung, 26. Juni 1914.

---

**ÜBER MUSIK 14 :**

**MUSIK 15**

**1:35**

IGOR STRAWINSKY: *Sagesse* – Nr.2 aus *Deux Poèmes de Paul Verlaine* (27. Juni 1914)

Donald Gramm, Bariton; Columbia Symphony Orchestra, Igor Strawinsky

CD Sony SM2K 46.298 (LC 06868)

**CD 2 / Track [5]**

---

Igor Strawinsky wird den Krieg überleben, ebenso wie Gabriel Fauré. Anderen bleiben nur mehr ein paar Wochen, ein paar Monate, ein Jahr...

---

**MUSIK 16**

**< 2:52**

ALBÉRIC MAGNARD: *Animé* – Finale aus der Symphonie Nr.4 cis-Moll op.21 [ SCHLUSS ]

Malmö Symphony Orchestra, Thomas Sanderling

CD Brilliant 93712 (LC 09421)

**CD 3 / Track [4], ab 5:40**

---

**AUF ENDE MUSIK 16 :**

Nach der Pariser Aufführung seiner vierten Symphonie unter Rhené-Baton am 16. Mai ist Albéric Magnard in sein Haus »Le Manoir de Fontaines« in Baron im Département Oise zurückgekehrt, wo er am 9. Juni mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern seinen 49. Geburtstag feiert. Bei Kriegsausbruch bringt er seine Familie in Sicherheit, bleibt aber selbst in Baron. Am 3. September 1914 wird er bei der Verteidigung seines Besitzes gegen deutsche Soldaten getötet, die sein Haus in Brand setzen; mit dem Komponisten werden auch zahlreiche unveröffentlichte Partituren ein Raub der Flammen.

---

**MUSIK 16**

**ENDE**

---

Am 29. September 1915 – zwei Monate nach seinem 28. Geburtstag – fällt im galizischen Tarnopol Rudi Stephan, Unteroffizier der 2. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments 222.

---

**MUSIK 17**

**< 3:56**

RUDI STEPHAN: »*Wehe! Der Stern der Erde sank...*« – 6.Szene des 2.Aufzugs der Oper *Die ersten Menschen* [ SCHLUSS ]

Nancy Gustafson, Sopran; Franz Hawlata, Bass; Orchestre National de France, Kurt Masur

CD Valois V 5028 (LC 07496)

**CD 2 / Track [6], ab 10:27**

---

**AUF ENDE MUSIK 17 :**

Im Juni 1914 arbeitet Stephan in München an der Vollendung seiner Oper *Die ersten Menschen*, nach dem »erotischen Mysterium« von Otto Borngräber; er gilt als eine der großen Hoffnungen seiner Generation – oder wie ein Studienfreund nach seinem Tod schreiben wird:

---

[ Z 2 ] – »Er wird die bedeutendste musikalische Kraft des jungen Deutschland gewesen sein.«

[ Z 1 ] – »Was kommt den von dort? Weh! eine große rote Flut... wälzt heran! Menschenknochen schwimmen darin... traurige Schädel... ein zuckend' Herz... kommendes Blut, kommender Menschheit! All der tausend Brüder, die Menschenbruder schlug!«<sup>21</sup>

---

**MUSIK 17****ENDE**

---

Die Woche geht mit den üblichen Meldungen ihrem Ende entgegen: ein »Diebstahl« in einer Speditionsfirma, der »Absturz eines Militärfliegers« in Brüssel, ein »Eisenbahnunfall« in London, ein »Schiffsunfall« in Batavia, verursacht durch die Flutwelle eines Erdbebens, das Ende der Pest-Gefahr in Triest und die Aufhebung der »diesbezüglich seinerzeit erlassenen sanitären Maßnahmen«.

---

**MUSIK 18****2:52**JOHANN SCHRAMMEL: *Heurigen-Tanz*

Lanner-Quartett »Trocadero« [ca. 1912]

CD Trikont US-0233 (LC 04270)

**Track [10]**

---

**ÜBER MUSIK 18, AB 0:34 :**

[ Z 3 ] – »Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand und höchstdessen Gemahlin Frau Herzogin von Hohenberg sind um 3 Uhr Nachmittags programmgemäß in Bad Ilidže eingetroffen, [...] fuhren um 5 Uhr Nachmittags mittels Automobils nach Sarajewo und statteten dem hiesigen orientalischen Großhandlungshaus Elias Kabiljo, welches die Appartements im »Hotel Bosna« eingerichtet hat, einen Besuch ab, machten daselbst große Einkäufe und kehrten sodann nach Ilidže zurück. Vor dem Geschäftshause hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt, das den hohen Herrschaften stürmische Ovationen bereitete. Morgen und übermorgen wird seine k. und k. Hoheit den Manövern beiwohnen. Für Sonntag ist ein Besuch Sarajewos geplant,<sup>22</sup> [...] für den [...] große Vorbereitungen getroffen [werden]. Die Stadt ist schon heute beflaggt und reich dekoriert. An der Freude über den Besuch des Erzherzogs nimmt die ganze Bevölkerung des Landes ohne Unterschied der Nationalität und Konfession teil, was auch daraus hervorgeht,

---

<sup>21</sup> Otto Borngräber / Rudi Stephan: *Die ersten Menschen*, 6. Szene des 2. Aufzugs.

<sup>22</sup> *Wiener Zeitung*, 26. Juni 1914.

daß sämtliche hier erscheinenden Blätter Begrüßungsartikel brachten. [...] Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg sind von ihrem hiesigen Aufenthalte sehr befriedigt. [...] Überall, wo sie sich zeigen, sind sie Gegenstand herzlicher Ovationen seitens des Publikums..<sup>23</sup>

---

**ÜBER MUSIK 18 :**

**MUSIK 19**

**0:35**

JOSEPH HAYDN: Österreichische Kaiserhymne [ SCHLUSS ]

Fritz Kreisler, Violine [19. Januar 1914]

CD RCA BMG 09026 61649 2 (LC 00316)

**CD 2 / Track [8]**

---

**NACH DEM ENDE VON MUSIK 18, ÜBER MUSIK 19 :**

[ Z 1 ] – »Der Herrgott saß auf Wolkenkissen  
und sah sich seine Erde an.

Was braust herauf? Sieh da, das is'n  
Aeroplan.

Ein Offizier grüßt freundlich lächelnd.

[ Z 3 ] – »Gestatten! Schwaben Nummer Vier!«

[ Z 1 ] – – und die Propeller surren fächernd –

[ Z 3 ] – »Wir sind nu hier! –

Was sagen Sie zu unserm Siege?

Wir brachen spielend den Rekord.

Wozu? Wir brauchen das zum Kriege...«

[ Z 2 ] – »Zum Krieg? Zum Mord!«

[ Z 3 ] – »Erlauben Sie, Sie sind zu schwächlich...«

[ Z 2 ] – »Und wer gab euch das viele Geld – ?«

[ Z 3 ] – »Das Volk! Das Volk war es hauptsächlich  
vom Rhein zum Belt.«

[ Z 2 ] – »Das Volk? Hat es so krumme Nacken?

Ist denn bei euch das Volk so dumm?«

[ Z 1 ] – Hier lachte Gott aus vollen Backen.

---

<sup>23</sup> *Neue Freie Presse*, 28. Juni 1914.

Man kippte um.«<sup>24</sup>

---

**MUSIK 19**

**ENDE**

---

**Gleichzeitig mit dem Ende von MUSIK 18 :**

---

**KNALL EINES PISTOLENSCHUSSES**

---

[ Z 1] – Kurt Tucholsky, *Kleines Gespräch mit unerwartetem Ausgang*, 23. April 1914.

---

Absage.

---

<sup>24</sup> Kurt Tucholsky: *Kleines Gespräch mit unerwartetem Ausgang*, 23. April 1914. In: *Gesammelte Werke 1: 1907-1918*. Reinbek 1960, S. 208.